

Musiktheater  
von Christian  
Jost, nach  
Robert  
Schumanns  
*Dichterliebe*  
op. 48 auf  
Texte von  
Heinrich  
Heine



# Dich terlie be

theater  
akademie  
august  
everding



HOCHSCHULE  
FÜR MUSIK UND THEATER  
MÜNCHEN

# Dichterliebe

Radikale Romantik in der  
Reaktorhalle

→ Musiktheater von  
Christian Jost, nach  
Robert Schumanns  
*Dichterliebe* op. 48 auf  
Texte von Heinrich  
Heine

Premiere  
Mo 19.07.21, 19:30

Weitere Vorstellungen  
Mi 21.07.21, 19:30  
Fr 23.07.21, 19:30

Reaktorhalle  
Luisenstr. 37a

Lehn  
deine  
Wang'  
an meine  
Wang'

Dann  
fliessen  
die  
Tränen  
zusam-  
men!

Theaterakademie August  
Everding und Hochschule für  
Musik und Theater München  
mit dem Studiengang  
Musiktheater / Operngesang  
(Leitung: Prof. Balázs Kovalik /  
KS Prof. Andreas Schmidt)  
in Kooperation mit der/gelbe/klang  
– Ensemble für aktuelle Musik

# Besetzung

Musikalische Leitung  
**Joachim Tschiedel**

Inszenierung  
**Isabel Ostermann**

Bühne  
**Stephan von Wedel**

Kostüme  
**Julia Burkhardt**

Dramaturgie  
**Talisa Walser\***

Maske  
**Marlene Fuchs\*\***  
**Kjell Keyser\*\***  
**Lilo Meyer\*\***  
**Vera Stenico\*\***

Licht  
**David Jäkel**

Video-Operator  
**Jakob Ströher**

Regieassistentz- und  
Abendspielleitung  
**Stefanie Gringersh**

Bühnenbildassistentz  
**Silvia Maradea**

Kostümassistentz  
**Christina Vogel**

Beleuchtungsinspizientz  
**David Moser\*\*\***

Künstlerische Produktionsleitung  
**Alexandra Zöllner**

Mentorat Dramaturgie  
**PD Dr. Christiane Plank**

Mit  
**Camilla Saba Davies\*\*\*\***  
**Artur Garbas\*\*\*\***  
**Cecilia Gaetani\*\*\*\***  
**Caspar Krieger\*\*\*\***  
**Jihoon Son\*\*\*\***

Orchester  
**der/gelbe/klang**

Studiengangsleitung  
**Prof. Balázs Kovalik**  
**KS Prof. Andreas Schmidt**

Musikalische Einstudierung  
und Studienleitung  
**Joachim Tschiedel**  
**André Callegaro**

Technische Produktionsleitung  
**Roman Fliegel**

Bühneninspektion  
**Robert Kerscher**

mit Dank an das Team der  
Reaktorhalle  
**Ali Evran**  
**Kevin Helgath**

Technische Leitung  
Akademietheater  
**Stefan Wintersberger**

Leitung der Beleuchtung  
**Benjamin Schmidt**

Leitung der Tontechnik  
**Matthias Schaaff**

Leitung der Videotechnik  
**Thilo David Heins**

Leitung des Kostümwesens  
**Elisabeth Funk**

Leitung der Requisite  
**Kristof Egle**

Aufführungsrechte  
**SCHOTT MUSIC GmbH**  
& Co. KG, Mainz

Dauer  
**ca. 1 Stunde 15 Minuten**  
ohne Pause

\*Studierende im 2. Jahr des Master-  
Studiengangs Dramaturgie (Leitung:  
Prof. Hans-Jürgen Drescher) der Ludwig-  
Maximilians-Universität München.

\*\* Studierende im 1. und 2. Jahr des  
Bachelor-Studiengangs Maskenbild-  
Theater und Film (Leitung: Prof.  
Verena Effenberg) der Hochschule  
für Musik und Theater München.

\*\*\* Studierender im 2. Jahr des Master-  
Studiengangs Regie (Leitung: Prof.

und an mein Herz  
drück fest dein  
Herz,



dann schlagen  
zusammen die  
Flammen!

Sebastian Baumgarten) der Hochschule  
für Musik und Theater München.

\*\*\*\* Studierende im 1. Jahr des Master-  
Studiengangs Musiktheater/Operngesang  
(Leitung: Prof. Balázs Kovalik/KS Prof.  
Andreas Schmidt) der Hochschule für  
Musik und Theater München.

Alle genannten Studiengänge gehören  
zum Kooperationsverbund der Theater-  
akademie August Everding.



# Es stehen unbeweglich die Sterne in der Höh'

Christian Josts' Musiktheater *Dichterliebe* nach Robert Schumann

Von Talisa Walser

Eine übergeordnete Macht führt fünf Menschen an einem unbekanntem Ort zusammen. Nach und nach überwinden sie ihre anfängliche Fremdheit.

In der Auseinandersetzung mit der neuen Situation beginnen sie ihre Identität in Frage zu stellen. Was der eine fühlt, will der andere vergessen, wonach der eine sich sehnt, will der andere verdrängen. Die neue Situation verunsichert und ruft Erinnerungen wach, an denen sie, bei aller Sehnsucht nach Veränderung, festzuhalten versuchen. Die Grenzen von Traum und Wirklichkeit lösen sich auf.



1827 erschien das *Buch der Lieder* von Heinrich Heine (1797-1856), die Gedichte bewegen sich zwischen Romanze und Volkslied und beschreiben – in teilweise ironischer Brechung des Dichters – qualvolle Momente eines unglücklich Liebenden, zerrissen zwischen Liebesbegehren und Zurückweisung. Der stetige Gedanke an die Geliebte ist der Versuch des lyrischen Ichs, die geliebte Person ewig an sich zu binden.

Heines *Buch der Lieder* diente Robert Schumann (1810-1856) als Grundlage seines Liederzyklus *Dichterliebe*, entstanden im Jahre 1840. Aus dem Kapitel *Lyrisches*

Intermezzo wählte er 16 Lieder, die er zu einem Zyklus zusammenfügte, der zu den bedeutenden Liederzyklen der Romantik gehört. Auf diesem Fundament komponierte Christian Jost 2017 das Musiktheater *Dichterliebe*, das er seiner verstorbenen Frau, der Sängerin Stella Doufexis, widmete.

Die aufgefächerten Akkorde, die bei Jost eine Atmosphäre der Unendlichkeit kreieren, spiegeln den Verlust der Geliebten und die Sehnsucht nach der geliebten Person. Die unerfüllte Liebe ist das gedankliche Bindeglied zwischen der Dichtung Heines, dem Liedzyklus Schumanns und dem Musiktheater Josts.

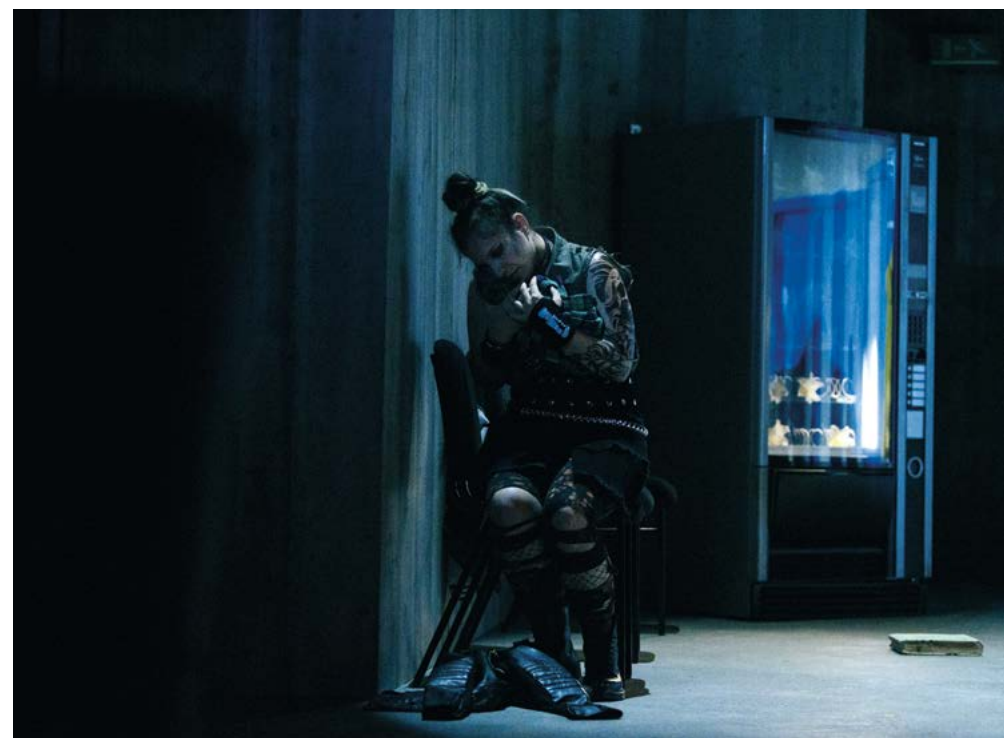
In seiner Komposition befasst er sich mit der musikalischen Erweiterung der formal und inhaltlich geschlossenen Lieder. Die Gesangslinien und Harmonien Schumanns sind beibehalten, werden jedoch durch neun Instrumente ergänzt und bringen auf diese Weise die in sich geschlossenen Nummern klanglich in einen kontinuierlichen Fluss. Jost bezeichnet seine Komposition als eine „Reise ins Innere“, die in der Auseinandersetzung mit Schumanns Werk ihren Ausgangspunkt genommen hat. Die Vorstellung vom ewigen Fluss der Natur, der unendlichen Wiederkunft von Entstehung, Verlust und Tod entspringen Heines Gedichten,

verdichten sich in Schumanns Zyklus und werden in Josts Neukomposition erweitert.

Isabel Ostermann inszenierte die Uraufführung von Josts Musiktheater für mittlere Stimme am Staatstheater Braunschweig im Jahre 2019. War es zu Schumanns Zeit üblich, einen Liederzyklus von verschiedenen Sänger\*innen zur Aufführung zu bringen, wird diese Praxis in der Neuinszenierung von 2021 an der Theaterakademie August Everding weitergesponnen, indem die Lieder auf fünf Sänger\*innen verteilt werden. Was bei Schumann als Monolog mit sich selbst gedeutet werden kann, wird hier zum Dialog zwischen verschiedenen Einzelstimmen.

Der musikalische Fluss, der Josts Komposition innewohnt, schafft Verbindungen zwischen den einzelnen Liedern und bietet für die Regisseurin Isabel Ostermann die Grundlage, sich mit menschlichen Erfahrungen wie Trennung, Verlust und Tod auseinanderzusetzen.

Der von Stephan von Wedel kreierte Bühnenraum verweist auf das gestörte Verhältnis von Natur und Mensch und findet Bilder für das Gefangen-Sein in den eigenen Erinnerungen und Liebesehnsüchten.



Viel tausend Jahr'  
und schauen sich an mit  
Liebesweh.

# Zwischen Erweiterung und Vollendung

Talisa Walser im Gespräch mit dem Komponisten Christian Jost

Christian Jost ist einer der prägenden Komponisten der zeitgenössischen Musik. Seine Neukomposition von Schumanns *Dichterliebe* lädt ein, eine Reise ins Innere anzutreten.

**TW: Ihre Neukomposition der *Dichterliebe* Schumanns ist eine Erweiterung des Originalzyklus. Sie verbinden die Lieder durch eine durchgängig fließende Klanglandschaft. Wie stehen Sie zu Schumanns Original der *Dichterliebe*?**

CJ: Meine Haltung gegenüber Schumanns Werk äussert sich in einer unendlichen Liebe zum Stück. Diese Liebe ist bis heute nicht zu trüben, und so war es ein sehr respektvoller Umgang mit dem Material Schumanns. Diese Wertschätzung gibt der Neukomposition eine enorme Kraft. Das Werk zu „erweitern“ entsprang auch aus der Motivation heraus, junge Menschen für die Liedkunst zu begeistern und ihnen nahezulegen, wie zeitlos und grossartig

die Thematik der Sehnsucht in Heines Gedichten und Schumanns Vertonung ist. Was bei Heine und Schumann an Material bereits vorliegt, wollte ich als Neukomposition in unsere Zeit transferieren und damit neue Türen öffnen. Die komplexen Zustände der Seele, die in Heines Texten und Schumanns Komposition verdichtet werden, spiegeln sich in meinem kompositorischen Ansatz der symphonischen Erweiterung des vorhandenen Materials.

**TW: Sie meinen, der Umgang mit dem bereits vorhandenen Material entstand durch einen erweiternden Ansatz in der Neukomposition?**

CJ: Viele Lieder in Schumanns *Dichterliebe* sind fragmentarisch komponiert, was sie ungeheuer modern macht. Sie sind extrem verknappt geschrieben, oft entsteht am Ende eines einzelnen Liedes ein Gefühl, als würde eine Blase platzen und nur noch einzelne Partikel des Liedes

in der Luft herumschweben. Diese Partikel einzufangen, sie zu verweben und ihnen eine geschlossene Form zu geben, war die grosse Herausforderung und erforderte eine gedankliche Erweiterung des bereits vorhandenen Materials. So erforderte beispielsweise das Lied „Ich hab im Traum geweinet“ eine besondere Herangehensweise, da es von Schumann musikalisch wie ein Rezitativ angelegt wurde. In diesem Lied findet sich kein Material, das man ausarbeiten, erweitern, verdichten, vergrössern oder expandieren könnte. Mir ging es darum, aus den von Schumann kreierte Leerstellen eine neue Verbindung zu gestalten, zwischen dem Vorhandenen und dem, was daraus entstehen kann.

**TW: War die Metapher des ewigen Fließens Ihre Inspiration für die Neukomposition?**

CJ: Die Idee der Erweiterung besteht darin, eine Vielfalt an Klangfarben zu erzeugen, die Sogkräfte entwickeln und dem Zuhörer die Möglichkeit bieten, sich mit der Musik fallen lassen zu können. In Schumanns *Dichterliebe* wird die Gesamtkomposition von der melodischen

Linie der Gesangsstimme getragen. Schumanns vorgegebene Gesangslinie ist die pulsierende Ader des Ganzen. Die „musikalische Erweiterung“ von Schumanns Werk ist für mich das essentielle Thema meiner Komposition.

**TW: Würden Sie sich die Gesangsphrasen eher als einen inneren Monolog denken oder als eine nach außen hin gerichtete Rede?**

CJ: Ich würde das gar nicht auf ein „Entweder-Oder“ reduzieren wollen. Die *Dichterliebe* wirkt teilweise visionär. Bei der Komposition habe ich mir nicht die Frage gestellt, ob es eher introspektiv oder extrovertiert wirkt. Ich denke, es löst dadurch einen enormen Reiz aus, einen Impuls, der Schumann aber weder verbessern noch zerstören will.

**TW: Heine geht in den Texten oft ironisch mit dem lyrischen Ich um. Wo finden wir in Ihrer Neukomposition Ironie?**

CJ: Ein Beispiel wäre das Lied „Ein Jüngling liebt ein Mädchen“. Die Harfe ist hier das Klangbild einer riesigen mexikanischen Gitarre: Jemand sitzt unter dem Fenster der Liebsten und singt. Heine

hat sehr genau begriffen, wie Liebe letzten Endes funktioniert. So verknappt, in wenigen Sätzen die Essenz dieses Gefühls der Sehnsucht und Liebe zu treffen und dies in einer auch teilweise sarkastischen Sichtweise darzustellen – das muss ihm zuerst einmal einer nachmachen. Hölderlin hatte schon gesagt: „Realität ist der ausgesprochene Gedanke.“

und wenn in die  
grosse Flamme  
fliesst

Der Strom  
von unsern  
Tränen,

und  
wenn dich mein Arm  
gewaltig umschliesst  
– sterb ich vor  
Liebessehnen!



## Biogra- phien

Joachim Tschiedel

ist stellvertretender Leiter des Master-Studiengangs Musiktheater/Operngesang an der Theaterakademie August Everding. Nach dem Dirigierstudium an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main folgte der Aufbaustudiengang Kultur- und Medienmanagement in Hamburg. Gastdirigat beim Rundfunk-sinfonieorchester Berlin, an der Hamburgischen Staatsoper, an der Berliner Staatsoper, bei der Staatlichen Philharmonie Halle,



beim Stuttgarter Kammerorchester und den Münchener Symphonikern folgten. Bei Operndirigaten an der Theaterakademie leitete er das Münch-

ner Rundfunkorchester, das Orchester des Staatstheaters am Gärtnerplatz, die Hofkapelle München und das Münchener Kammerorchester für *La finta giardiniera*. 2014 erfolgte mit der Geigerin Mary Utiger die Gründung des Originalklangensembles Accademia di Monaco. Er dirigierte mit der Accademia di Monaco Franz Xaver Sterkels Oper *Il Farnace* am Stadttheater

Aschaffenburg. Im Sommer 2019 debütierte er beim Kissinger Sommer mit Jean-Jacques Rousseaus *Le devin du village*. Die Einspielung *In furore* mit Réka Kristóf und der Accademia di Monaco wurde für den Deutschen Schallplattenpreis nominiert. Er ist seit 2019 künstlerischer Leiter der Johann-Adolph-Hasse-Gesellschaft München.



Isabel  
Ostermann

studierte Opernregie an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin, bevor sie Regieassistentin für u.a. Christoph Marthaler, Christoph Schlingensiefel, Ruth Berghaus, Harry Kupfer, Achim Freyer, Andreas Homoki und Peter Konwitschny wurde. 2006 bis 2017 war sie an der Staatsoper Unter den Linden Berlin engagiert, wo sie im Schiller Theater als Persönliche Referentin des Intendanten Jürgen Flimm und als Künstlerische Produktionsleiterin der Werkstatt für zeitgenössische

Musik tätig war. Da inszenierte sie Werke von Friedrich Goldmann, Oscar Strasnoy, Leoš Janáček, Francis Poulenc, Lucia Ronchetti und John Cage. Als Regisseurin und Dozentin arbeitete sie mit der Berliner operngruppe, den Musikfestspielen Potsdam Sanssouci, dem Musikfestival Gut Immling, der Theaterakademie August Everding und dem Internationalen Opernstudio der Staatsoper Unter den Linden. Sie erhielt den Förderpreis der Deutschen Bank, den Kulturpreis des Münchner Merkurs als Nachwuchskünstlerin des Jahres 2002 und wurde von der Deutschen Bühne für ihren ersten Braunschweiger Spielplan ausgezeichnet (Köpfe der Saison). Seit 2017/18 ist sie Operndirektorin und stellvertretende Intendantin am Staatstheater Braunschweig und setzte hier Cages *Europeras 1 & 2*, die Kammeroper *Dichterliebe recomposed*, *Rivale* und *La Voix humaine / Tagebuch eines Verschollenen* sowie Wagners *Fliegenden Holländer* und Tschaikowskys *Eugen Onegin* in Szene. An der Oper Halle inszenierte sie zuletzt *Un ballo in maschera* von Verdi. Sie ist Jurymitglied bei zahlreichen renommierten Gesangs- und Regiewettbewerben.

## Stephan von Wedel

arbeitet als Bühnen- und Kostümbildner u.a. am Schauspielhaus Leipzig, Landestheater Linz, Staatstheater Mainz, Berliner Ensemble, beim Chiemgau Musikfestival sowie an den Opernhäusern in Dortmund, Frankfurt und Bonn. 2006 entwarf er die Kostüme für die europäische Erstaufführung von *Dead Man Walking* in einer Inszenierung von Nikolaus Lehnhoff an der Semperoper Dresden in Kooperation mit dem Festival Klangbogen Wien. In Hannover war er für diverse Inszenierungen für Kostüm verantwortlich. Im Anschluss an *Amor vien dal destino* an der Staatsoper im Schiller Theater Berlin



folgte 2016 die Uraufführung des Kinofilms *Honig im Kopf* am Schlossparktheater Berlin. Weitere Arbeiten umfassen das Bühnenbild für die Vokaloper *Benjamin* am Staatstheater Stuttgart sowie

die Gesamtausstattung für Reimanns *Die Gespenstersonate* an der Staatsoper im Schiller Theater Berlin und *Die Kameliendame* am Schlossparktheater Berlin. 2018 folgte die Gestaltung des

Bühnenbildes zu Verdis *Simon Boccanegra* in Darmstadt und diverser Inszenierungen an der Staatsoper in Hannover sowie der deutschen UA von *4.48 Psychose* an der Semperoper Dresden. Am Staatstheater Braunschweig gestaltete er diverse Ausstattungen und Kostümbilder. Aktuelle Produktionen sind u.a. die Uraufführung der Oper *Holle* am Staatstheater Stuttgart (JOIN) und *Hanjo* in einer filmischen Fassung und Puccinis *Madama Butterfly* am Staatstheater Braunschweig.

## Julia Burkhardt

machte eine Ausbildung zur Sozialassistentin und absolvierte ein Studium in Mediendesign an der Hochschule Ostfalia. Nach ersten Hospitanzen sowie einer Zusammenarbeit mit den bildenden Künstlern Mathias Rosenbusch und Christian Hellwig begann sie ihre Tätigkeit als Ausstattungsassistentin am Staatstheater Braunschweig. Sie arbeitete mit Regiegrößen wie Brigitte Fassbaender oder Jürgen



Flimm. Eigene Produktionen umfassen *tanzwärts!*, *Schwarzmarkt*, *Mapping the Gap | Gapping the Map* sowie bei Karlheinz Stockhausens *Originale*. Sie entwarf mit Stephan von Wedel die Kostüme für Richard Wagners *Der fliegende Holländer*. 2019/20 war sie für das Kostümbild in dem Tanzstück *Perpetuum* sowie im Schauspiel

*Wer hat Angst vor Virginia Woolf?* verantwortlich. Sie gestaltete bei *Sportomania* und *Last Five Years* am Staatstheater Braunschweig Kostüme und Bühne. 2021 machte sie das Kostümbild für *Das Gewicht der Steine* für das Theater Grand Guignol in Braunschweig. Für Muko Leipzig macht sie das Kostümbild zum Stück *Die Juxheirat*.



## Talisa Walser

studierte im Bachelor zuerst klassischen Gesang an der HÉMU in Lausanne, anschließend folgte das

Studium für Germanistik und Kunstgeschichte an der Universität Zürich. Am Theater Basel hospitierte sie 2018 unter der Leitung von Stephan Kimmig bei *King Arthur*, anschließend am Luzerner Theater für die Produktion *Die Grossherzogin von Gérolstein* unter der Regie von Lennart Hantke und im Sommer 2019 am Zürcher Schauspielhaus für *Kirschgarten* unter der Regie von Yana Ross. Seit Oktober 2019 studiert sie im Master-Studiengang Dramaturgie mit Schwerpunkt Musiktheater. Sie betreute an der Theaterakademie die Inszenierung *Lieber Georg* von Leon Richter, *Die Bechdel-Opera* von Malte C. Lachmann und aktuell *Dichterliebe* von Christian Jost unter der Regie von Isabel Ostermann.



## Camilla Saba Davies

Gesangsdozentin: Talia Or

machte ihren Bachelor an der Royal Academy of Music in London mit Auszeichnung, seit 2020 ist sie Studierende der Theaterakademie August Everding. Zu ihren Engagements gehören Königin der Nacht in *Die Zauberflöte* (Mozart), Adina in *L'elisir d'amore* (Donizetti), Gretel in *Hänsel & Gretel* (Humperdinck), Emilie in *Egon und Emilie* (Toch), Madame Herz in *Der Schauspieldirektor* (Mozart) und die Titelrolle in *Martha* (Flotow). Sie tritt regelmässig als Solistin mit dem Orchester Cavatina auf. Zuletzt trat sie für den japanischen Kaiserlichen Empfang in der japanischen Botschaft in London auf. Sie ist Preisträgerin des Stipendiums der Kathleen Ferrier Society für junge Sänger 2017. Sie gewann den ersten Preis und den Publikumspreis beim 2. Internationalen Alida-Vane-Gesangswettbewerb in Lettland, außerdem wurde ihr in den letzten zwei Jahren der Arthur-Burcher-Gedächtnispreis der Royal

Academy of Music verliehen. Sie ist Stipendiatin der August Everding Stiftung.



## Cecilia Gaetani

Gesangsdozentin: Prof. Daniela Sindram

studiert derzeit an der Theaterakademie August Everding bei der Mezzosopranistin Daniela Sindram. Von 2017 bis 2019 war sie Mitglied des Young Artist Program im Teatro del Maggio in Florenz. Sie gastierte als Solistin in der Wexford Festival Opera und sang die Rolle der Armelinde in *Cendrillon*, Wowkle in *La fanciulla del West*, Lucilla in *La scala di seta* und La Rossa in *La Resurrezione*. 2018 erhielt sie den Preis der Kammeroper Schloss Rheinsberg und sang die Partie der Dora-bella in Mozarts *Così fan tutte* unter der musikalischen Leitung von Ivo Hentschel in der Regie von Arila Siegert. 2019 wurde sie für eine Festivalproduktion der Rheinsberger Kammeroper engagiert um die Partie der Costanza in *L'isola disabitata* von Joseph Haydn zu singen. Sie debütierte als Meg Page in *Falstaff* an der Royaumont Opera und als Giulietta in *Giulietta e Romeo* am Teatro Malibran in Venedig.



## Artur Garbas

Gesangsdozent: Prof. Lars Woltdt

wurde 1996 in Polen geboren. Er studierte 2015 bis 2020 im Bachelorstudengang Gesang bei Prof. Hendrikje Wangemann an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden. Seit September 2020 studiert er an der Theaterakademie August Everding in München bei Prof. Lars Woltdt. Er folgten Meisterkurse u.a. bei Prof. Rudolf Piernay, Prof. Silvana Bazzoni-Bartoli und Lucas Meachem. 2019 nahm er teil an den Endrunden des Intern. Wettbewerbs Neue Stimmen in Gütersloh. 2017 erhielt er den 2. Hauptpreis in der Kategorie Junior beim 52. Internationalen Antonín-Dvorák-Wettbewerb in Karlovy Vary. Er debütierte 2019



an der Nationaloper Prag als Leandre in *L'amour des trois oranges* von Sergei Prokofjew. An der Oper Leipzig war er 2018/19 als Billy Jackrabbit in *La fanciulla del West* von Giacomo Puccini zu sehen. 2017/18 übernahm er dort auch die Partie des De Brienne in *Cinq Mars* von Charles Gounod und des Kappadozier in *Salome* von Richard Strauss. Er erhielt 2019/20 ein Stipendium der Walter und Charlotte Hamel-Stiftung in Hannover und 2018 das Deutschlandstipendium der Dresdner Musikhochschule. Im Dezember 2019 sang er die Titelpartie in einer Studioproduktion von *Figaros Hochzeit* und 2018 übernahm er in der Produktion der Opernklasse der Dresdner Musikhochschule den Don Alfonso in *Così fan tutte*. Im Februar 2020 war er im Potsdamer Nikolaissaal unter der Leitung von Jörg-Peter Weigle in der Partie des Adam in Haydns *Schöpfung* zu erleben.



## Caspar Krieger

Gesangsdozent: Prof. Julian Prégardien

erhielt seinen ersten Gesangsunterricht an der Berliner Chansonschule bei Arnold Krohne. Er studierte Gesang an der Musikhochschule Lübeck in der Klasse von Espen Fegran. Weitere Studien führten ihn an das Conservatorio di Musica Luigi Cherubini Florenz in die Klasse von Prof. Leonardo De Lisi. Seit Oktober 2020 studiert er an der Theaterakademie August Everding in München. An der Musikhochschule war er u.a. in der Rolle des Notars Dr. Falke in Johann Strauß' *Die Fledermaus* und einem Pasticcio zu Goethes *Faust* unter der Regie von Jürgen Weber zu sehen. Er sammelte Bühnenerfahrung in den Rollen des Monostatos und des Papageno in Mozarts *Die Zauberflöte* und bei der Lübecker Sommeroperette. In der Spielzeit 2018/19 gab er in der Rolle des Brühlmann in Massenets *Werther* sein

Debüt am Theater Lübeck. Er besuchte Meisterkurse bei Caroll Freeman, Jane Henschel, Carola Schlüter und Ton Koopman.



## Jihoon Son

Gesangsdozent: KS Prof. Andreas Schmidt

studierte Gesang an der Korea

National University of Arts in Südkorea unter der Leitung von Prof. Simon Yang. In diese Zeit fallen einige Auftritte am Seoul Arts Center Opera House. So übernahm er 2013 beispielsweise die Rolle des Tamino in Mozarts *Die Zauberflöte* und sang den Fischer Ruodi in Rossinis Oper *Wilhelm Tell* im Jahr 2019. Er wurde bereits mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, so belegte er 2016 sowohl bei der Seil Korean Art Song and Opera Competition als auch bei der Suri Music Competition im selben Jahr den ersten Platz. Zwei Jahre später gewann er die Korea Classical Singers Association International Competition und ging als Sieger aus der Sungjeong Music Competition hervor. Daneben ist er Sänger der Seah Woonhyung Lee Foundation in Südkorea. Seit 2019 studiert er Musiktheater/Operngesang an der Theaterakademie August Everding bei Gesangsprofessor Andreas Schmidt.

## der/gelbe/klang

Das 2020 gegründete Ensemble der/gelbe/klang widmet sich der Musik von heute in ihrer ganzen ästhetischen Bandbreite, neugierig, experimentierfreudig und immer auf der Suche nach zeitgemäßen Ausdrucksformen. Aufnahmen für den Bayerischen Rundfunk, Gastspiele beim IMPULS Festival für Neue Musik Sachsen-Anhalt, den Tagen der Neuen Musik Bamberg und dem Code Modern Festival sowie internationale Kooperationen u.a. mit dem Collegium Novum Zürich zeigen, dass der/gelbe/klang sich schnell einen Platz in der Ensemblelandschaft erspielt hat. Bereits in der Debüt-Saison wurde Pierre-André Valade als Gastdirigent verpflichtet. 2021 stehen Uraufführungen mehrerer Auftragswerke an, darunter Kompositionen von Vykintas Baltakas (Litauen), Santa Busš (Lettland) und Ville Raasakka (Finnland). Bis 2023 sind vier CD-Projekte geplant, außerdem die Produktion einer Stummfilmmusik für arte/ZDF.



Fundamental wichtig ist dem Ensemble der unmittelbare Kontakt zu Komponist\*innen der jüngeren und jüngsten Generation. Auch die Interpretation von Schlüsselwerken des 20. Jahrhunderts gehört zum Selbstverständnis der Musiker\*innen. Zudem werden genreübergreifende Projekte entwickelt, besonders in Verbindung mit visuellen Elementen. Eine solche Erweiterung des Konzertbegriffs ist für das neue Münchner Ensemble essenziell – diese Überzeugung führte auch zur Wahl des Namens der/gelbe/klang, nach Wassily Kandinskys genialem Konzept einer ganzheitlichen Bühnenkomposition.

## Impressum

### Textnachweise

Zitat S. 2, 3, 5, 7, und 18  
Heinrich Heine, *Lyrisches Intermezzo*, aus dem *Buch der Lieder*, 1827

Eigenbeiträge von  
Talisa Walser

### Bildnachweise

Umschlagfotos:  
Agnes Wiener;  
(Caspar David Friedrich, *Der Wanderer über dem Nebelmeer*) bpk /  
Hamburger Kunsthalle /  
Elke Walford

Probenfotos:  
Jean-Marc Turmes

Portraitfotos:  
Christian Hartmann  
(Davies, Gaetani, Garbas,  
Krieger, Son, Tschiedel,  
Walser); Vincent Stefan  
(Ostermann); Dirk Dehmel  
(von Wedel); Finn Jakob  
Klages (Burkhardt);  
Astrid Ackermann  
(der/gelbe/klang)

### Herausgeber

Theaterakademie August  
Everding, München

### Präsident

Prof. Hans-Jürgen Drescher

### Künstlerische Direktorin

Gabriele Wiesmüller

### Geschäftsführender Direktor

Dr. Stefan Schmaus

### Technischer Direktor

Peter Dültgen

### Leiterin Kommunikation

Dr. Sabrina Betz

### Redaktion

Talisa Walser

### Lektorat

Nicole Steiner

### Grafik Design

Katharina Höhne,  
Florian Fischer

